



ICF

Die „International Classification of Functioning, Disability and Health“ (ICF) ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die ICF dient dazu, einheitlich und standardisiert Gesundheitszustände, Behinderungen, soziale Beeinträchtigungen und relevante Umgebungsfaktoren eines Menschen zu beschreiben. Mit der ICF können die bio-psycho-sozialen Aspekte von Krankheitsfolgen systematisch erfasst werden. Sie klassifiziert „Komponenten von Gesundheit“ wie Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und Partizipation (Teilhabe) sowie Umweltfaktoren. Behinderung ist danach kein statischer Zustand, sondern unterliegt kontinuierlich Veränderungen in Abhängigkeit von positiven wie negativen Wechselwirkungen. In dem Konzept spielt der Begriff „Teilhabe“ eine wesentliche Rolle, also beispielsweise die Teilhabe am Erwerbsleben.

Für die Unternehmen ist es umso leichter, eine behinderungsgerechte Ausgestaltung der Arbeitsplätze zu schaffen, je genauer sie über Umweltfaktoren und die personenbezogenen Kontextfaktoren Bescheid wissen, die bei ihren schwerbehinderten Beschäftigten als Förderfaktoren oder Ressourcen wirken können oder aber negativ als Barrieren. Dazu bietet die ICF einen internationalen Standard, der zum Beispiel in der Sozialmedizinischen Begutachtung eingesetzt wird. Mehr bei REHADAT: <http://www.rehadat-icf.de>

